

Gang dis Wägs!

Autor(en): **Staub, Ruth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **71 (1967)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-319988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Und würd ich so alt wie der älteste Baum,
ich tauscht für 'ne Kuh meine Fiedel doch kaum.
Du liebe, alte Violin, du Violin, du Fiedel mein!

Und würd ich so alt wie das Moos auf dem Stein,
ich tauscht für 'ne Kuh meine Fiedel nicht ein.
Du liebe, alte Violin, du Violin, du Fiedel mein!

Die Figur des Spielmanns steht als Vertreter aller Musik da, sie ist Symbol der Beglückung durch die Musik. Man darf den Kreis weiter ziehen: Hans Spielmann bedeutet den Künstler, die schöpferische Kraft, alles in allem. Noch weiter spannt sich der Kreis: Er umschließt uns alle. Er nimmt uns in die beglückende Verpflichtung auf, neben der Technik, neben der Vervollkommnung der Zivilisation, d. h. der reinen Materie, den geistigschöpferischen Teil unseres Wesens und das Gemüthafte, nicht verkümmern zu lassen. Es beginnt im Kleinen, es beginnt z. Beispiel beim SJW. Helfen wir mit, jedes an seinem Platze, auf diese oder andere Weise, durch die Hefte des SJW gute und schöne Literatur unsern Kindern nahe zu bringen. Damit erfüllen wir einen kleinen Teil der großen Verpflichtung: Augen und Herz für die Schönheiten dieser Welt zu öffnen, überall, in der Natur und in der Kunst, damit die Seele stark werde, dem Druck des Materialismus zu widerstehen, damit der Rechnerei um Rentite und Profit ein höheres Resultat menschlichen Strebens gegenüber gestellt werde.

E. Lenhardt

Gang dis Wägs!

*Het der eint die echli trampet
und der ander echli gmüpft?
Het di dä es bitzeli guslet,
diese hinderruggs chli gstüpf?
Schluf iez nid is Schnäggehul!
Gang dis Wägs — graduf, gradus!*

*Hets der s junge Chrut verhaglet?
Hets der uf di Chappe gschneit?
Sind si der vor d Sonne gstande?
Hend si der Stei i Wäg ie gleit?
Schnogg iez nid is Schnäggelech!
Lueg uis Ziel! Du gönnsch es doch!*

Ruth Staub

Diesen Spruch wollen wir ins neue Jahr mitnehmen. Er ist dem Gedichtband «Sommervogel im Garte» entnommen, Besprechung Seite 314 (Verlag Sauerländer & Co., Aarau).

*Unsern Leserinnen wünschen wir eine frohe und besinnliche
Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für das kommende Jahr.*